

Predigt über Joh 1, 15-18; Epiphaniastag, 06. 01. 2017,

Gemeinsamer Gottesdienst, Sperlingshof

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

„Johannes gibt Zeugnis von ihm und ruft: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.“

Ihr Lieben,

„Augenzeugen gesucht“. Am Montag, den 2. Januar 2017, hat ein Unbekannter mein Rennrad der Marke Peugeot gestohlen. Es stand vor dem Haus in der Buchenstraße Nr. 22. Zweckdienliche Hinweise werden erbeten an die Polizeidirektion Nord in Pforzheim.

„Augenzeuge gesucht“ Ja, es wäre schön, wenn sich jemand melden würde, der etwas gesehen hat, was zur Aufklärung der Straftat beitragen könnte.

Augenzeugen sind ausgesprochen wertvolle Zeugen. Was sie mit ihren eigenen Augen gesehen haben oder manchmal auch mit eigenen Ohren gehört haben, das bringt oftmals viel Licht in dunkle Angelegenheiten. Fragen finden Antworten, Vermutungen werden zu Tatsachen, Unklarheiten werden zu Sicherheiten. Und das alles, weil jemand etwas mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört hat. – Prima, so ein Augenzeuge!

Der Evangelist Johannes hat sich gemeldet, als es um die Frage ging, Licht in die Affäre Jesus von Nazareth zu bringen. Gefragt waren Augenzeugen, die Rede und Antwort stehen könnten, als es um die Beantwortung vieler Fragen und Unklarheiten, um Unsicherheiten und Rätsel rund um die Existenz dieses Mannes aus Nazareth ging. Spekula-

tionen gab es ja viele, aber auf die sog. Hören-Sagen-Zeugen wollte man sich natürlich nicht verlassen. Augenzeugen waren gefragt. Verlässliche, vertrauenswürdige und glaubwürdige Zeugen, die Licht bringen könnten in die Ereignisse rund um diesen Jesus und die etwas mehr Klarheit und Sicherheit bringen könnten in die ganze Problematik dieser so schillernden Persönlichkeit.

Was hat es mit diesem Mann aus Nazareth auf sich? Was ist dran an den Geschichten rund um seine sagenhafte Geburt? Was sollte man nur von ihm halten? Wie hoch sollte man ihn einschätzen?

Hallo! Gibt's da irgendwo einen Augenzeugen, der uns weiterhelfen könnte?

„Ja, den gibt es“, ruft Johannes. *„Ich sah seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit! Ich bin ein Augenzeuge, und ich weiß Antworten zu geben und Licht in die Dunkelheiten eurer Fragen zu bringen. Hört mich an: „Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.“*

Was für ein Paukenschlag! Denn jeder wusste doch: Der Sohn der Elisabeth war eindeutig älter als der Sohn der Maria. Jo-

hannes kam gut ein halbes Jahr vor Jesus auf die Welt. Und jetzt bezeugt dieser Johannes als Augenzeuge: „**Dieser Jesus war eher als ich!**“ Wie kann das sein? Was soll diese Zeugenaussage? Worauf gründet sich dieses Zeugnis? Wie kommt Johannes dazu, so etwas zu sagen? War er denn dabei?

Ja, ihr Lieben, Johannes war dabei, mit seinen Augen und mit seinen Ohren. Er hat gesehen, was dieser Jesus getan hat, wie er gehandelt hat, welche göttlichen Fähigkeiten er hatte und vor allem als er von sich selbst sagte: „**Ehe denn Abraham geboren wurde, da war ich schon da!**“

Das hat Johannes mit seinen eigenen Ohren gehört wie Jesus von sich sagte, dass er schon gelebt habe bevor Abraham geboren wurde hat.

Johannes war dabei, mit seinen Augen und mit seinen Ohren, als dieser Jesus von sich selbst sagte: „**Ich und der Vater sind eins! Wer mich sieht, der sieht den Vater im Himmel. Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat!**“

Ihr Lieben, der Augenzeuge Johannes legt im Vergleich zu den anderen Evangelisten das stärkste Zeugnis davon ab, dass der Christus Jesus „Gott von Gott ist, Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, aus dem Vater geboren vor aller Zeit und Welt, ... eines Wesens mit dem Vater, durch den alles geschaffen ist.“ Niemand hat jemals diese Wirklichkeit eindeutiger bezeugt als der Evangelist Johannes.

Ich erinnere euch an seine ersten Zeugenaussagen: „**Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. ... Und das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des einziggeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**“

Der Zeuge Johannes lässt auf keiner Seite seiner schriftlichen Zeugenaussage auch nur den geringsten Zweifel daran aufkommen, dass dieser Jesus aus Nazareth auch nur ein Hauch weniger sei als der aus Gott geborene Sohn des Vaters, präexistent vor aller Zeit und Welt, zusammen lebend mit dem Vater schon vor dem ersten Tag der Schöpfung.

„**Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.**“ Was für Paukenschlag! Dieses herrlich klare Christuszeugnis, diese göttliche Wahrheit über den Einen, der da ist, der vor aller Zeit war und der da in der Zeit wiederkommt!

Und nachdem dieser maßgebliche Augen- und Ohrenzeuge seine Aussage zur Person des Christus Jesus soz. zu Protokoll gegeben hat, - auf die Frage: Wer ist der, und woher kommt er? - nun wendet sich Johannes mit seiner zweiten Zeugenaussage einer anderen Frage zu, nämlich dieser: Was bringt uns dieser ewige, einziggeborene Sohn des Vaters? Welche Bedeutung hat er für uns?

Im Zeugenstand befindet sich noch immer der Jünger Johannes, und – eben danach gefragt - jetzt bezeugt er, was er an der Seite dieses Jesus gesehen, gehört und vor allem persönlich miterlebt hat:

Johannes und Petrus, dazu allerlei gesellschaftliches Gesindel, verhasste Zöllner und verrufene Huren, Aussätzige und Schwerstkranke, alle diese von Gott Gestraften, sogar Verstorbene und ihre Angehörigen – die Liste ist eigentlich noch viel länger – sie alle galten bei ihren Mitmenschen als „persona non grata“, also Menschen, die keine Gnade und kein Verständnis, keinerlei Hilfe und keine positive Zuwendung, keine Barmherzigkeit und keine Liebe verdient hatten.

Man verschrie sie allesamt durch die Bank weg als „Sünder“; Menschen, denen man anhand ihres Schicksals und ihrer Lebensführung meinte nachsagen zu können, sie stünden ganz gewiss bei Gott in Ungnade und unter seinem Zorn, gänzlich außerhalb der Gnade und Liebe ihres Gottes.

Und was Johannes da gesehen und miterlebt?

Ach, was frag ich das? Ihr wisst es doch selbst. Ihr kennt doch alle diese Menschen und wisst von den wunderbaren und gnädigen und barmherzigen Begegnungen, die sie alle mit Jesus gehabt haben. Keine Verurteilung, keine Abweisung, keine Verhaftung in ihren Sünden – sondern Gnade und wieder Gnade und noch einmal Gnade und Vergebung und Barmherzigkeit und Heilung und Liebe und göttlich menschfreundliche Zuwendung, ohne Ansehen der Person.

Und darum hört sich das Zeugnis eines Augenzeugen so an: **„Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“**

Alle, wir alle, wir verschrieenen Sünder alle, wir haben in diesem Jesus den Christus, den Messias unseres Gottes erlebt, und wir haben mit diesem Jesus die Erfahrung gemacht:

Aus seiner Fülle, das heißt übersetzt: aus seinem unerschöpflichen und unendlichen Reichtum haben wir Gnade um Gnade und immer wieder Gnade und Gnade in Empfang genommen. – Das bezeugen wir. Nie hat uns irgendjemand vorher so voller Gnade angeschaut, so mit Gnade überschüttet.

Wenn ihr mich in den Zeugenstand ruft, sagt Johannes, und ich bezeugen soll, was unser dieser Jesus bringt, dann sage ich nur: Gottes Gnade in Fülle, Gnade ohne Grenzen. Das ist mein Zeugnis, weil ich persönlich Augenzeuge war: Dieser Jesus ist und bringt die Gnade und Liebe unseres Gottes

persönlich zu allen Menschen; insbesondere zu allen Sündern, die ihn um Barmherzigkeit bitten, weil sie auf Gnade und Barmherzigkeit angewiesen sind.

Zweite klare Zeugenaussage: **„Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“**

Noch Fragen? Noch irgendwelche Zweifel? Noch irgendwelche Unsicherheiten und Unklarheiten im Hinblick auf diesen Christus Jesus? Was bedürfen wir weiter klarer Zeugenaussagen? Die Sache ist geklärt – für alle Zeiten.

Wir kommen zum Ende in der Sache Jesus von Nazareth. Vielfache Zeugenaussagen liegen vor. Sie sind eindeutig und unmissverständlich, sie sind absolut glaubhaft, denn der Zeuge Johannes war persönlich anwesend, und er versichert uns glaubwürdig, was er und viele andere mit diesem Jesus erlebt haben.

Nachdem also nun die Augenzeugenaussagen abgeschlossen sind, kann folgendes festgehalten werden, was auch Luther in der Erklärung zum 2. Glaubensartikel festgehalten hat. Übrigens: wer's mal auswendig gelernt hat und wer mag, der kann jetzt gerne mitsprechen, mit bezeugen:

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, von Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf dass ich sein eigen sei und in einem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regiert in Ewigkeit, das ist gewisslich

wahr.“ = Amen! Denn das ist gewisslich wahr: Jesus, der Christus Gottes, schon ewig der Sohn des Vaters, bringt uns Gnade in unermesslicher Fülle, Gottes Liebe ohne Grenzen. Amen.